



www.nabis.de

Natur, Bildung und Soziales,
Bürger informieren Bürger e.V.

.....April/Mai 2010

Bericht über die Bürgerversammlung in Zollstock Stadtverwaltung und Bauwens-Adenauer`s Grün Stiftung zeigen Desinteresse an den Fragen der Bürger und kamen nicht zur Bürgerversammlung am 24 . März.

Warum Kiosk, Bootsverleih und Treffpunkt vom Kalscheurer Weiher vom Grünflächenamt gegen Ende das Jahres 2009 platt gemacht wurden, kristallisiert sich nun langsam heraus. Die Situation: Das städtische Amt für Landschaftspflege und Grünflächen hat angeblich zu wenig Geld für die Pflege der Grünflächen und kann manche Maßnahmen nicht mehr verwirklichen; das nutzt die Kölner Grünstiftung aus, um mehr Einfluss zu nehmen.

Im Jahr 2006 gründen die Geschäftsführer des Bau - und Planungs-Konzerns, Paul Bauwens Adenauer und Patrick Adenauer die Kölner Grünstiftung gGmbH, um -so heißt es offiziell- "den zunehmenden Defiziten in der Substanz der Grüngürtel zu begegnen". Im Jahr 2008 beginnt die Bauwens - Adenauer Grünstiftung den Grüngürtel und die Forts in den diversen Grünanlagen zu erkunden.

Der Kalscheurer Weiher ist seit Jahren zu einem Experimentierfeld für das Grünflächenamt geworden, ohne großen Erfolg. Der See kippte im Sommer 2008 zum wiederholten Male ökologisch um und löst ein großes Vogel- und Fischsterben aus. Dabei gerät ein beliebter Treffpunkt für Spaziergänger und Bevölkerung immer häufiger ins Visier von Grünflächenamt und Grünstiftung.

Im Jahr 2008 wird bekannt, dass die Kölner Grünstiftung, "den Weiher aufwerten" wolle. Im Herbst 2008 beschließt die Bezirksvertretung Rodenkirchen eine Schenkung in der Höhe von 225 000 Euro für den Kalscheurer Weiher von der Bauwens Adenauer Grün Stiftung anzunehmen. Am selben Tag wird Frau Bruce vom Grünflächenamt gekündigt. Obwohl die Pächterin nichts mit dem Fischsterben zu tun hat und ihr Kiosk seit Jahren zu einem beliebten Treffpunkt geworden ist und die Bevölkerung mit der Situation absolut zufrieden ist, liest man im KstA. "Die Stadt will am Kalscheurer Weiher aufräumen!" Und

zur Kündigung läßt der Chef des Grünflächenamts Eppenich sagen: "Wir brauchen keinen Grund!" Im Frühjahr 2009 war vom Grünflächenamt schriftlich verlautbart worden, dass die neue Pacht bereits vergeben sei. Im KstA war zu lesen, das Grünflächenamt wollte über die KGAB einen Ein-Euro Jobber dort einsetzen, wo vorher die Kahnstation war. Zwischendurch wurden u.a. jede Menge Bäume und Gebüsch am Weiher weggesammelt und es gab einen dilettantischen Versuch von der Grün Stiftung das Ufer des Weihers zu befestigen. Obwohl die Bezirksvertretung einstimmig beschloss, daß Frau Bruce noch bis einschließlich März 2010 bleibe kann, setzte ihr das Grünflächenamt die Pistole auf die Brust und sie musste bereits zum 31.12.2009 mit allen Aufbauten, Toilettensystem, und einer Investitionen von 40.000 Euro entschädigungslos das Gelände verlassen.

Die Empörung der Besucher und Bürger über die Zerstörung ihres schönen Treffpunktes am Kalscheurer Weiher und das Rätselraten über diese Vorgänge waren so groß, daß sich eine Bürgerinitiative bildete, die sofort ein "Notbüdchen" organisierten, Informationsflugblätter verteilten und zu einer **Bürgerversammlung** aufrief.

Was ist eine Bürgerversammlung ?

Die Gemeindeordnung für das Land NRW sieht

unter § 23 vor, dass der Rat die Einwohner bei wichtigen Planungen und Vorhaben, die das soziale Wohl der Einwohner berühren, möglichst frühzeitig durch Bürgerversammlung unterrichten soll. Aber auch in Situationen, in der die Anfragen der Bürger zu bestimmten Vorkommnissen bei der Verwaltung keine Klarheit bringen, die Politik selber ratlos ist oder gegen die Interessen der Bürger arbeitet, in Situationen wo das Vertrauen der Bürger in die Politik und Verwaltung verschwunden ist, können die Bürger auch selbstständig zu einer Versammlung der Bürger in ihrer Gemeinde oder ihrem Stadtteil aufrufen. Jeder Bürger hat dort Rederecht. Der Bürger, der Souverän kann dabei in aller Öffentlichkeit z. B. Fragen an die gewählten Stellvertreter und an die von ihm beauftragte Verwaltung stellen. Die Bürger können sich aussprechen, beraten und die gewählten Vertreter für bestimmte Aufgaben **direkt** beauftragen. Es können Beschlüsse gefasst werden und man kann wiederholt zu einer solchen Versammlung aufrufen.

In Anbetracht der heute grassierenden Parteien- und Politiker-Verdrossenheit sollte von diesem zutiefst demokratischen und effektivem Werkzeug häufiger Gebrauch gemacht werden.

Wer war eingeladen und warum?

Die Bürgerinitiative "Rettet den Lido, Kalscheurer Weiher" und der Verein NaBiS e.V. in Zollstock riefen also zu einer Bürgerversammlung zum 24. März 2010 auf und organisierte diese. So waren der Oberbürgermeister und Chef der Kölner Stadtverwaltung **Jürgen Roters** eingeladen, um ihn zu Fragen, ob die Art und Weise, wie die Leiter des Grünflächenamts mit Frau Bruce umgegangen waren, eine rechtlich tadellose Art des Umgangs mit einer Pächterin ist. Um ihn außerdem zu fragen, wer das Sagen im Grünflächenamt hat, insbesondere bei knapper Kassenlage und wie der Einfluss der Grün Stiftung auf das Grünflächenamt aussieht oder ob auch hier die alte Thekenregel gilt, wer zahlt, bestimmt die Musik? Frau **Beatrice Bülter** als Geschäftsführerin der Kölner Grünstiftung war eingeladen, um zu klären, was die Grünstiftung mit der "Aufwertung der Grünanlagen" meint und was für langfristige Ziele sie hat und ob diese nicht rein zufällig den Profit-Interessen des Planungs- und Bau-Konzerns und Grund-

stücksspekulant Bauwens Adenauer entgegenkommen? Frau **Ulrike Süsser** vom KstA wollten wir zur einseitigen Berichterstattung des KstA zum Kalscheurer Weiher befragen und ob die Grünstiftung auch bei ihr gewisse Einflüsse geltend macht. **Frau Ante** von der CDU wollten wir zu dem Grund befragen, warum die Bezirksvertreter Rodenkirchen seinerzeit die Schenkung der Grünstiftung angenommen hat und mit welchen Erwartungen, Frau **Angelika Kahl-Dunkel** als Biologin hatten wir eingeladen, um die Maßnahmen des Grünflächenamts und der Kölner Grünstiftung aus ökologischer Sicht bewerten zu können, **Harro Schultze**, der Rechtsanwalt der früheren Pächterin, war eingeladen, um ihn zu den Vorwurf zu hören, wonach Frau Bruce angeblich gegen Auflagen in den Pachtvertrag verstoßen haben soll und **Ottmar Lattorf**, Vorsitzender des Vereins Nabis e.V. sollte als Mit-Initiator und Leiter der Bürgerinitiative "Rettet den Lido" die Bürgerversammlung moderieren. Alle eingeladenen Personen sollten auf einem Podium Platz nehmen, um von den Bürgern befragt werden zu können. Bis auf den Oberbürgermeister sagten alle zu. Auch die Bezirksvertreter aus der BV 2 und das gesamte Kuratorium der der Kölner Grünstiftung waren zur Versammlung eingeladen

Absagen

Als ein Mitglied der Bürgerinitiative Herrn Bauer vom Grünflächenamt einige Tage vor der BV traf und Herrn Dr. Bauer nochmals auf die Einladung ansprach, entgegnete dieser, dass er Anweisung habe, nicht zu kommen und zu dem Vorgang nichts sagen dürfe und von der Verwaltung niemand kommen werde. Tatsächlich, zwei Tage vor der Bürgerversammlung sagte der Oberbürgermeister und Chef der Kölner Stadtverwaltung Jürgen Roters aus "terminlichen Gründen" ab. (Er war am 5. Februar eingeladen worden!)

Damit zeigte sich, wes' Geistes Kind die Führungsspitze der Verwaltung ist. Beauftragt durch die Bevölkerung, vermittelt durch die gewählten Vertreter des Rates und der Bezirksvertretungen, glaubte OB Jürgern Roters es nicht nötig zu haben, der Einladung des Souveräns zu folgen!

Doch nicht nur Jürgen Roters sagte ab: je näher der Termin der Bürgerversammlung rückte, desto mehr Absagen trafen ein. Frau Bülter sah angesichts des Titels des Info-Flugblatts (Wem gehört der Grüngürtel und Kalscheurer Weiher - den Adenauer Enkeln oder den Bürgern der Stadt Köln?), "keine Notwendigkeit" ihre bereits erfolgte Zusage einzuhalten. Frau Ante folgte ihrer Absage mit der Hinweis, dass sie mit der Geschäftsführerin der Grünstiftung Frau Bülter "ein so nettes Gespräch hatte". Auch Frau Süsser vom KstA, die am 13. Dezember 2009, nach der Demonstration der Bürger für den Erhalt des Kiosk und der Kahnstation am Kalscheurer Weiher einen Artikel zu dieser Demo vorbereitete und von Frau Bülter von der Grünstiftung seinerzeit aufgefordert wurde, den Artikel **nicht** zu schreiben, sagte nun plötzlich auch ab. So kam es, dass bei der Bürgerversammlung schließlich nur noch der Rechtsanwalt Harro Schultze, Ottmar Lattorf und die Biologin Frau Kahl-Dunkel auf dem Podium saßen.

Neuer Verein gegründet

Zwischenzeitlich bildete sich im Schoß der Bürgerinitiative "Rettet den Lido" mit einigen Mitgliedern dieser Bürgerinitiative **ein neuer gemeinnütziger Verein**: "Unser Kalscheurer Weiher e.V.". Ein Verein, der die Absicht hat, sich um die Belange des Kalscheurer Weihers zu kümmern und sich um die Pacht bewerben will, wenn sie denn ausgeschrieben wird. **Dass** dieses doch geschehen solle, wurde - erst **nach** Auftreten der Bürgerinitiative im Dezember 2009 - von dem Grünflächenamt kund getan; 1 1/2 Jahre nach der Kündigung von Frau Bruce!! Seit Januar/Februar 2010 kursierten dann auch Ausschreibungsunterlagen.

Und nun zwei Tage vor der Bürgerversammlung distanzierte sich ein Teil der Vereinsgründer "Unser Kalscheurer Weiher e.V." von Ottmar Lattorf, der verantwortlich für die Informationsflugblätter zum Kalscheurer Weiher war und monatelang die Bürgerinitiative betreute und moderierte. Lattorf, - bekannt als Umwelt- und Sozial-Aktivist und als Verfasser zahlreicher kritischer Flugblätter, die sich mit Baumschutz und Stadtentwicklung befassen, und auch bekannt dafür, dass Verwaltung und die etablierte Politik ihn nicht

besonders mögen - dürfe nun auf keinen Fall die Bürgerversammlung moderieren, um "gegenüber der Öffentlichkeit ein Zeichen zu setzen". Die Vereinsgründer hatten Angst mit Ottmar Lattorf als Moderator für die Bürgerversammlung die Chance auf die Pacht zu verspielen. Es sollte möglichst wenig über die Grünstiftung und ihr Treiben erklärt werden. Obwohl das nötiger denn je war.

Dubiose Beschlussvorlage

Denn eine Woche vor der Bürgerversammlung taucht eine Beschlussvorlagen mit der Nr. 0592/2010 auf. Diese Beschlussfassung sieht eine neue Schenkung der Grünstiftung gGmbH an die Stadt Köln vor und soll am bereits am 18. Mai dieses Jahres (also bald!!) im Rat der Stadt Köln zur Beschlussfassung vorgelegt werden! Es handelt sich um einen weiteren sogenannten Masterplan, der aber dieses Mal den Äußeren Grüngürtel (inklusive Kalscheurer Weiher) und die Forts betrifft und diese "aufwerten" will.

Interessant ist auch, daß das Dokument sagt, daß schon seit 2 Jahren an diesem Plan gearbeitet wurde, übrigens ohne Beteiligung der Bevölkerung, und dies ist genau der Zeitraum, in dem Andrea Bruce, die Pächterin vom Kalscheurer Weiher, Schwierigkeiten mit dem Grünflächenamt bekam. Was den Kalscheurer Weiher betrifft, gelangen die Kölner Grünstifter Bauwens Adenauer in der vorgelegten Beschlussvorlage zu folgendem Feststellung: "Als Schwäche - des Äußeren Grüngürtels- sind die zahlreichen Zerschneidungen des Grüngürtels durch Verkehrswege zu werten.... So entstehen zum Teil völlig abgeschnittene Räume, die untergenutzt sind oder **von Randgruppen der Bevölkerung in Beschlag genommen werden.**" (S.15) Diese Beschlussfassung könnte Licht in das bislang vorhandene Dunkel bringen und die Frage beantwortet kann, wer die Strippen am Kalscheurer Weiher zieht. Es heißt dort "die Kölner Grün Stiftung ... hat bereits erste Maßnahmen umgesetzt, unter anderem die Sanierung des Stadtwaldweihers und des Kalscheurer Weihers,..."

Man hätte die Vertreter der Kölner Grünstiftung fragen können, wenn sie denn zur Bürgerversammlung gekommen wären: Sind wir in Zollstock, die wir (durch die 20 Gleise der DB abgeschnitten sind von höherwertigem

Bereich Decksteiner Weiher/Haus am See), die wir uns gerne am Kalscheurer Weiher treffen, etwa diese "Randgruppe", weil wir dort schlichterdinge einen selbst-verwaltet und unkommerziellen Treffpunkt haben? Doch es kam nicht so weit.

Genau am Tag der Bürgerversammlung am 24. März veröffentlicht nun der Kölner Stadtanzeiger einen kleinen Artikel unter dem Titel: **"Neuer Pachtvertrag am Kalscheurer Weiher "** und veröffentlicht nicht von der Vorgeschichte!! Und auch die Frage, warum die Stadt-Verwaltung die Ausschreibung nicht schon längst vorgelegt hat, - schließlich war Frau Bruce ja schon im Oktober 2008 (!) gekündigt worden - , interessiert den KstA nicht. Es hieß lapidar "Einen neuen Pachtvertrag für den Bootsverleih am Kalscheurer Weiher wird die Stadt in der kommenden Woche öffentlich ausschreiben...." Eine entsprechende Presseerklärung der Verwaltung vom Vortag war scheinbar Anlass für den kleinen Artikel im KstA. Doch die kommende Woche ist längst vorbei! Und heute am 10. April 2010, zwei ein halb Wochen nach dem Artikel des KstA gibt es immer noch keine Ausschreibung! Was sollte also die Veröffentlichung des KstA und die Presseerklärung genau am Tag der Bürgerversammlung? Sollte es eine Desinformation, eine Beruhigungsspielle für die Bevölkerung sein? Eine Demobilisierung wegen der lästigen Bürgerversammlung?

Die Bürgerversammlung

Ca. 200 Leute strömten in den überfüllten Saal in der Melancthon-Kirche in Zollstock. Selbst in den Fluren, Gängen und Küchen drängelten sich die Leute. Neben den zumeist leeren Stühlen auf dem Podium saßen nur Initiativleiter Ottmar Lattorf, Rechtsanwalt Harro Schultze, die Biologin Dr. Kahl-Dunkel und ein Mitglied der Bürgerinitiative, der moderieren sollte, aber nicht konnte. Günther M. stellte noch nicht einmal die Initiativen vor und erklärte auch nicht wer, aus welchem Grund überhaupt eingeladen und nicht anwesend war. Genau das, was die Moderation hatte verhindern sollen, geschah: es sprachen erst einmal die Politiker. Nach schwerfälligem Anfang kam es mit schlechter Moderation nicht zu der von der Initiative erwünschten Frage und Antwort - Spiel zwischen den Bürgern und

den Podiumsteilnehmern, ob sie nun da waren oder nicht. Es kam aber doch zu manch` interessantem Beitrag und zu dem Ausdruck einer gewissen empörten und teilweise sogar aggressiven Stimmung gegen Stadt und Stiftung. Von den Beiträgen der Bürger greife ich hier nur drei heraus:

"Kein Theater am Kalscheurer Weiher!"

Eine junge Frau trug mit sichtbarer Enttäuschung vor, dass sich nun auch ihr lang vorbereitetes Theaterprojekt für Juni 2010 am Kalscheurer Weiher, (Aufführungen zum Thema Flucht und Migration) erübrige. Denn die bislang durch die Stadt zugesagte Unterstützung ist nun vom Grünflächenamt zurückgenommen worden. Wenn das kein Zufall ist. Nach dem Protest der Bürgerinitiative wegen der Kündigung der Pacht möchte das Grünflächenamt wahrscheinlich keine weitere Öffentlichkeit und keine weiteren Unruhen im Gebüsch haben.

Forts auch betroffen

Eine weitere junge Frau weißt darauf hin, dass aus der Beschlussfassung hervorgeht, dass auch die Forts in den diversen Grünanlagen aufgewertet werden sollen. Nun gibt es in der Kölner Südstadt im Friedenspark das Fort 1, was besser bekannt ist als das "Bau1", ein Jugendzentrum mit Bauspielplatz. Und dort ist der Leiter des Jugendzentrums Gottfried Schweitzer, ohne erkennbaren Grund, zur selben Zeit wie Frau Bruce am Kalscheurer Weiher gekündigt worden. Inzwischen hat Gottfried Schweitzer erfolgreich für seine Wiederanstellung gekämpft, aber die Frage warum er partout weg sollte, ist bis heute nicht geklärt. Es könnte damit zusammenhängen, daß dieses Fort auch aufgewertet werden soll und das der Leiter Gottfried Schweitzer, ebenso wie Frau Bruce nicht in das Konzept der Bauwens-Adenauer Stiftung passt.

"Aufwertung des Grüngürtels. Für wen?"

Ein Anwohner gibt zu bedenken, dass der aktuelle von der Bauwens -Adenauer Grünstiftung angestoßenen Masterplan für den Äußeren Grüngürtel dazu führen würde, dass der Bau- und Planungs-Konzern Extra-Profite durch Bauprojekte entlang des dann "aufge-

werteten" Grüngürtel einheimen kann. Der Konzern kaufe bereits entlang des Grüngürtels Gelände auf und bisherige alt-ingesessene Gärten und Plätze könnten ins Visier solcher Aufwertungs-Interessen gelangen und langfristig der Kommerzialisierung Preis gegeben werden.

Ergebnisse

Die Bürgerversammlung hat gezeigt, dass das Interesse der Zollstocker Bürger an den Grüngürtel insbesondere am Kalscheurer Weiher besonders groß ist und das es ein offener Skandal ist, wie die Verwaltung (hier: Grünflächenamt) mit den Belangen und Interessen der Bürger umgeht. Zumal die Verwaltung seit September 2009 alle Fragen der Bürger, die zum Teil über den Rechtsanwalt gestellt wurden, nicht oder nicht plausibel beantwortet hat. Es stehen Amtsmissbrauch und Schikanen gegenüber der Pächterin von Seiten des Grünflächenamts zur Klärung im Raum. Und es gibt keine schlüssige Erklärung von Seiten der Politik und der Verwaltung dazu. Das Grünflächenamt handelt, schneidet und sägt und es fragt sich mehr und mehr, auf was für eine rechtliche Grundlage das Amt agiert, zumal die Zustimmung in der Bevölkerung dafür nicht vorhanden ist.

Welche Vereinbarung wurden bis jetzt zwischen Stadt und Stiftung getroffen?

Die Politiker aller Parteien haben lediglich ihr Bedauern und ihre Hilflosigkeit gegenüber dem Verhalten der Verwaltung ausgedrückt. Das reicht nicht. Die Bürger ziehen ihre eigenen Schlüsse daraus.

Folgender Auftrag wurde an die anwesenden Bezirksvertreter erteilt:

Die BV 2 hat dafür Sorge zu tragen, dass die Ordnungsbehörden ein provisorisches Notbüdchen am Kalscheurer Weiher akzeptieren. Die Bürger wollen bis zur Ausschreibung der Pacht und zur Realisierung der neuen Kiosk- und Kahnstation selbstständig ein provisorisches Büdchen vor Ort betreiben.

Es wurden folgende Verabredungen gemacht:

- 1.) Da die Grünstiftung bis zur Sitzung des Stadtrats am 18. Mai diverse Ausschüsse und fast alle Bezirksvertretungen aufsuchen will, um ihnen ihre "guten Absichten" und "ihre Erfolge" zu präsentieren, soll die Grünstiftung ihrer Tournee von Mitgliedern der Bürgerinitiative "Rettet den Lido" kommentierend begleitet werden, ob sie dies will oder nicht.
 - 2.) Die Beschlussvorlage muß im Hinblick auf das zu schützende Allgemeinwohl und öffentliches Interesse zuvor noch rechtzeitig analysiert und entsprechend kritisiert werden. Es sollen daher so rasch wie möglich entsprechende Informations - Flugblätter hergestellt und verteilt werden.
 - 3.) Die Bürger werden den Kalscheurer Weiher vermehrt für bestimmte Treffen und Feiern Theater, Musik, Happenings nutzen.
 - 4.) Der neu gegründete Verein "Unser Kalscheurer Weiher" muss möglichst bald, möglichst viele Mitglieder und Sponsoren aufnehmen und soll dafür Aktionen machen.
 - 5.) Die laufende Ausschreibung, die zwar eingangs sagt, dass "der Charakter der bislang am Kalscheurer Weiher vorhandenen Pachtstation beibehalten werden soll" stellt aber Ausschreibungsbedingung, welche allenfalls von der Grünstiftung selbst bzw. von dieser ausgewählten Bewerbern erfüllt werden können. Im Übrigen haben die Ausschreibungsbedingungen auch weiterhin Knebelungscharakter: welcher investierende Pächter lässt sich schon darauf ein, dass nach 5 Jahren alljährlich gekündigt werden kann?
 - 6.) Bürgerinitiative - und Vereins-Treff findet weiter hin jeden Montag statt und zwar ab 19.30 Uhr jetzt aber im Jugend-Zentrum "Eichi", auch am Höninger Platz.
- Eine Woche später berichtet der KstA folgendes:

